

Vereine sollen verzichten

Parlament – Mit eingesparten Fördermitteln und einem eigenen Betrag will die Gemeinde das „Bickenbacher Magazin“ unterstützen DE 15.07.2004

BICKENBACH. Das Bickenbacher Parlament muss sich mit der Frage beschäftigen, ob die Vereine und die Steuerzahler dem in eine finanzielle Schieflage geratenen „Bickenbacher Magazin“ unter die Arme greifen.

Wie Bürgermeister Günter Martini dazu gegenüber dem ECHO erläutert, sei Tomas Klang, der Herausgeber des seit diesem Jahr alle zwei Monate erscheinenden Heftes, wegen einer finanziellen Unterstützung an die Gemeinde herantreten.

Mit Verlusten im Anzeigengeschäft habe er die Finanzprobleme begründet. Das „Bickenbacher Magazin“, das im 24. Jahr erscheint, ist ursprünglich aus der Vereinszeitung „Matchball“ des Tennisclubs Bickenbach hervorgegangen, illustriert mit seinen Beiträgen das Bickenbacher Vereinsleben und die Ereignisse im Dorf.

Wie Martini weiter erläutert, habe er das Problem den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Bickenbacher Vereine (ABV) vorge-

tragen und dabei als Lösung einen Zuschuss an den Herausgeber vorgestellt, der aus einem gemeindlichen Anteil und der Reduzierung der Vereinsförderung der Gemeinde besteht.

Danach soll der Förderbetrag von jetzt zwei Euro pro erwachsenem Mitglied auf dann einen Euro gekürzt werden. Unangetastet soll der Förderbetrag von sechs Euro für Kinder und Jugendliche in den Vereinen bleiben.

In der Diskussion, so Martini, hätten sich die Vereinsvertreter für diese Lösung ausgesprochen. Das „Magazin“ mit den Beiträgen, die die Vereine selbst formulierten, sei ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens geworden und die Vereinsförderung sei eine freiwillige Leistung der Gemeinde, „ein Geschenk an die Vereine“, sagt Martini zur Begründung einer solchen Form der Unterstützung.

Auf diese Weise kämen 3000 Euro pro Jahr aus der Kürzung dieses „Geschenks“ an die Vereine zusammen, das die Gemeinde

durch einen eigenen Beitrag auf 5000 Euro aufstocken will, da auch gemeindliche Berichte abgedruckt werden.

Über diese Unterstützungsaktion der Vereine und der Gemeinde für das defizitäre Veröffentlichungsheft sind nicht alle Beteiligten einer Meinung. Klaus Groth, der Vorsitzende des CVJM, äußert sich in einem Brief an den Gemeindevorstand entschieden dagegen. Die geplante Reduzierung der Vereinsförderung lehne sein Verein als nicht sinnvoll ab.

Auch die SPD kann sich mit der Lösung nicht so recht anfreunden. „Man kann nicht alle Vereine auf diese Weise zur Solidarität zwingen“, sagt Fraktionsvorsitzender Tim Schmöcker. Jedem Verein sollte es freigestellt werden, das „Magazin“ freiwillig zu unterstützen. *ste*

SITZUNGSTERMIN

Bickenbachs Parlament tagt heute ab 19.30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses

Kein Zuschuss auf Dauer

Parlament – Für ein Jahr unterstützt die Gemeinde das finanziell angeschlagene „Bickenbacher Magazin“ – Vereine müssen daher auf Teil ihrer Fördermittel verzichten

BICKENBACH. Das finanziell angeschlagene „Bickenbacher Magazin“ erhält auf Beschluss des Gemeindeparlaments für dieses Jahr eine Unterstützung in Höhe von 5000 Euro. Die Summe setzt sich aus 3000 Euro an eingesparter Vereinsförderung und 2000 Euro von der Gemeinde zusammen.

Als Gegenentwurf zum Vorschlag des Gemeindevorstandes hatte die SPD beantragt, die gesamte Fördersumme von 5000 Euro aus dem Geldbeutel der Gemeinde zu finanzieren und dafür die Vereinsförderung unangetastet zu lassen. Tim Schmöcker begründete den Antrag seiner Partei damit, dass die Vereinsförderung in vollem Umfang erhalten bleiben sollte. Außerdem seien längst

nicht alle Vereine Nutznießer des Magazins. Man könne sie daher nicht zur Solidarität mit der finanziell angeschlagenen Postille zwingen.

Schmöcker verwies zudem darauf, dass bei einer Konferenz der Vereinsvorsitzenden gerade einmal 15 von 32 Vereinen vertreten waren, von denen sich elf für den Lösungsvorschlag des Gemeindevorstandes ausgesprochen hätten. Eine Mehrheit der Vereine habe sich entweder dagegen ausgesprochen oder sich gar nicht geäußert. Eine dauerhafte Sache dürfe eine Unterstützung für das „Bickenbacher Magazin“ ohnehin nicht werden.

Während die SPD in weiteren Wortbeiträgen als Befürworterin einer ungeschmälernten Vereins-

förderung auftrat, unterstützten Redner der CDU/FDP-Koalition den Vorschlag des Gemeindevorstands.

Die Vereinsförderung sei eine freiwillige Leistung, stellten Michael Krug (FDP) und Olaf Gries (CDU) fest. Die Vereine lieferten dem „Magazin“ Material zur Veröffentlichung und wollten es nun freiwillig unterstützen. Gegner des Vorschlags in Reihen der Vereine hätten ausreichend Zeit und Möglichkeiten zum Veto gehabt. Lediglich ein einziger Verein habe sich schriftlich dagegen geäußert, führte Olaf Gries an.

Michael Krug war sich allerdings in einer Sache mit der SPD einig: Dauerhaft könne das „Magazin“ nicht am Tropf der Gemeinde und der Vereine hängen.

Er hatte daher in Abänderung der Beschlussvorlage beantragt, die Unterstützung zunächst einmal auf dieses Jahr zu begrenzen.

Bürgermeister Günter Martini machte deutlich, dass der Gemeinde auch künftig die Vereinsförderung am Herzen liege und nannte als Beispiel dafür die Tatsache, dass auch weiterhin der volle Förderbetrag von sechs Euro pro Kopf bei Kindern und Jugendlichen in die Vereinskassen käme. Vereine, die nach Kürzung der Förderung Probleme mit ihren Finanzen hätten, sollten sich beim Gemeindevorstand melden.

Der SPD-Antrag wurde von der Mehrheit abgelehnt, der Vorschlag des Gemeindevorstands wurde in der geänderten Form angenommen. ste



BURGERHAUS

13

Seniorgesetz

Wahlprogramm 2001

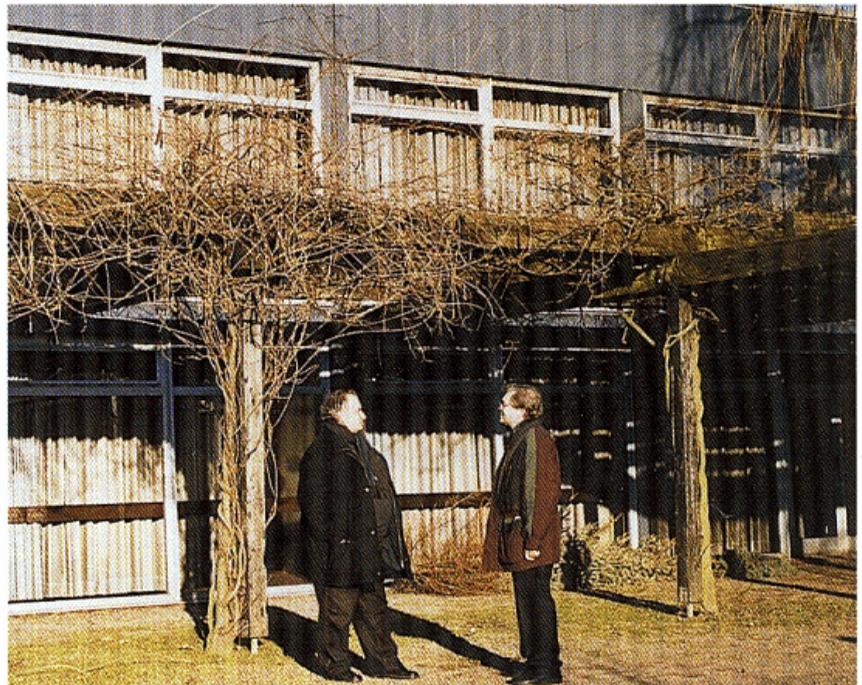
Gemeinschaft in Bickenbach

Ein **offenes Ohr** für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde - dies zeichnet die **Bickenbacher CDU** seit langem aus.

Besonders am Herzen liegen uns auch die gemeinschaftlichen Institutionen wie **Vereine und Kirchen**. Sie leisten heute einen **vorbildlichen Beitrag** auf sozialer wie gesellschaftspolitischer Ebene. Auch in Zukunft wird es eines unserer wichtigsten Anliegen sein, diese ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen.

Dem Wunsch der Vereine nach mehr Räumlichkeiten für ihre Aktivitäten soll mit einer Bürgerhaus-erweiterung nachgekommen werden. Wir sind jedoch der Meinung, dass auch ein Neubau nicht außer Betracht gelassen werden darf. Hier haben wir die Möglichkeit, bereits bei der Planung den **zukünftigen Bedürfnissen** unserer Vereine und Bürgerschaft gerecht zu werden.

Gerecht werden wollen wir auch den **Bedürfnissen** unserer Bickenbacher **Elternschaft**. Gerade im Bereich der Kinderbetreuung wird in Zukunft mehr Flexibilität nötig sein. Hierzu gehören zum einen mit den Eltern abgestimmte **bedarfsgerechte Öffnungszeiten der Kindergärten**, zum anderen wollen wir aber auch der stark



Erweiterung oder Neubau?

*Die Beigeordneten Peter Böhm
und Armin Zeißner
am Bürgerhaus*

gestiegenen Nachfrage nach weiteren **Hortplätzen** Rechnung tragen.

Besonders stolz sind wir auf unsere **Bickenbacher Senioren**. Sie praktizieren Gemeinschaft „*pur*“. Ob Vorträge, Seniorennachmittage oder Reisen - durch ihre **vorbildliche ehrenamtliche Arbeit** helfen sie mit, all' diese Aktivitäten zu organisieren.

Dieses außergewöhnliche Engagement wird die **Bickenbacher CDU** auch in Zukunft fördern und unterstützen.

Dies, verehrte Bürgerinnen und Bürger, sind unsere Vorstellungen und Ideen zur Kommunalwahl 2001.

Basierend auf den vielen Gesprächen mit Ihnen orientieren wir uns immer am Machbaren. Gehen wir es gemeinsam an! - Denn gemeinsam mit unserem *Bürgermeister Günter Martini* sind wir für Sie

Kommunal die beste Wahl.

VEREINE BRAUCHEN RÄUME

Das bedeutet für die SPD Bickenbach:

- Die aktuelle Raumnot durch die Schaffung neuer Vereinsräume beheben.
- Konkret: Wir wollen, dass der Rathauskeller entsprechend ausgebaut sowie das Bürgerhaus erweitert und saniert wird. Zusätzlich müssen alle vorhandenen Möglichkeiten (leer stehende Räume, Belegungspläne, gemeinsame Nutzung) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Bickenbacher Vereine (ABV) überprüft werden.

Verkehr**VERKEHRSPROBLEME ANGEHEN**

Das bedeutet für die SPD Bickenbach:

- Wir dringen darauf, den überörtlichen Verkehr durch verkehrslenkende und bauliche Maßnahmen aus der Ortsmitte herauszunehmen.
- Zu Einzelmaßnahmen streben wir immer den sachlichen Dialog mit den betroffenen Bürgern an.
- Um die bestehenden Missstände (u.a. Lücken in den verkehrsarmen Zeiten, Geisterbusse) im ÖPNV zu lösen, setzen wir uns für eine Ruf-Taxi-Lösung mit den Nachbargemeinden ein.
- Etliche Straßen Bickenbachs bieten ein teilweise trauriges und auch gefährliches Bild. Die Oberfläche ist aufgebrochen und uneben. Wir setzen uns dafür ein, dass die Kommune hier die notwendigen Sanierungsmaßnahmen durchführt.

Zukunft gestalten.
Sozial. Menschlich. Lebenswert.
Gemeinsam für Bickenbach
Kommunalwahl 2001

SPD

ren. Ignoriert wird der Sachverhalt des Baues eines gigantischen Zwischenlagers – allen Ausstiegsszenarien zum Trotz...

☞ **eine nachhaltige Förderung des örtlichen Gewerbes**

das heißt

Herstellung der Standortbedingungen dafür, dass alle Angebote der Grundversorgung im Ort möglich sind

Buchhandlung und Schuhgeschäft haben geschlossen, eine Drogerie gibt es nicht. Eine Gewerbeansiedlungspolitik zwischen Autobahn und Schiene reicht nicht aus.

☞ **einen soliden Umgang mit den Finanzmitteln der Gemeinde**

das heißt

neue Vorhaben dürfen nur in einem Umfang und einer Geschwindigkeit umgesetzt werden, welche die Finanzkraft der Gemeinde zulässt

Die Umgehungsstraße wird gebaut, koste es was es wolle. In den letzten Jahren stiegen die Kostenschätzungen für dieses Straßenbauprojekt von 5 auf 7,5 Millionen, ohne dass ein Finanzierungskonzept aufgelegt und geklärt wurde, welche Zuschüsse von der 'Öffentlichen Hand' zu erwarten sind. (Die grüne Fraktion hatte vor Beschlussfassung die Durchführung einer 'Machbarkeitsstudie' gefordert, was von allen anderen Fraktionen jedoch abgelehnt worden war.) Der Bürgermeister behauptet, mit Zuschüssen in Höhe von mindestens 45 % könne sicher gerechnet werden. Der Fraktionsvorsitzende der CDU argumentierte bei der Umsetzung eines Radwegkonzeptes für Bickenbach, man dürfe für solchen Luxus keine Gelder der 'Öffentlichen Hand' in Anspruch nehmen. Das ist einseitige Verkehrspolitik.

Für die notwendige Sanierung des Bürgerhauses wurden dagegen in den Haushaltsentwürfen 2000 und 2001 ein-

schließlich der dazugehörenden Investitionsprogramme seitens des Gemeindevorstandes nicht eine müde Mark eingestellt...

Komm,A Wahlprogramm

☞ **eine ausgeglichene Vereinsförderung**

2001

das heißt

Aufbau eines Managements zur Vergabe von öffentlich nutzbaren Räumlichkeiten für regelmäßige und einmalige Nutzung durch Vereine und BürgerInnen, Planung und Bau eines Vereinshauses und Erweiterung der Aufgaben der 'Arbeitsgemeinschaft Bickenbacher Vereine' (ABV) für alle Angelegenheiten zwischen Vereinen und Gemeinde

Die Verteilung der räumlichen Ressourcen der Gemeinde erfolgt eher chaotisch und wenig durchschaubar. Eine halbwegs offene Raumvergabe in der ehemaligen Flüchtlingsunterkunft musste erst eingefordert werden. Es werden Ankündigungen und Versprechungen gemacht und wieder zurückgezogen, die Raumprobleme bleiben bestehen. Ein vernünftiges Raummanagement? Fehlanzeige. In anderen Gemeinden können akzeptable Arbeitsbedingungen für Vereine offenbar hergestellt werden, warum nicht in Bickenbach ?

Die ABV organisiert das Volksfest. Sie könnte auch für andere Kooperationsfragen zwischen Gemeinde und Vereine genutzt werden. Weder der Gemeindevorstand, noch die großen Fraktionen in der Gemeindevertretung hielten es zum Beispiel für nötig, die letzte Änderung der Vereinsfördersatzung mit der ABV zu beraten...

☞ **eine soziale Kommunalpolitik**

das heißt

Organisation von Angeboten für nicht organisierte Jugendliche innerhalb des Ortes in und um den Jugendtreff, feste und begleitete Öffnungszeiten der Altentagesstätte als Seniorentreff, Aufbau einer zweiten Hort-